

Flexible Lösungen

Thema: Mehr Stellen zur Sprachförderung

VON GIORGIO TZIMURTAS

Das ist ein beherztes Vorgehen: 930 Lehrerstellen will Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) schaffen, um die Sprachförderung für Migrantenkinder zu gewährleisten. Das erforderliche Geld musste beim Finanzminister erst organisiert werden.

Doch: Es herrscht Lehrermangel. Und da stellt sich die drängende Frage, was die Ankündigung nützt, wenn die Pädagogen nicht verfügbar sind, die den Nachwuchs von Flüchtlingen oder Werkvertragsarbeitern unterrichten sollen? Die CDU moniert bereits: Die Initiative komme zu spät. Das ist sicherlich zutreffend. Aber nun gilt es, nach vorne zu schauen.

Zwei Vorschläge: Es sollte eine Art Kampagne gestartet

werden, die die Attraktivität eines Lehrer-Jobs in Niedersachsen hervorhebt. Das muss dezent geschehen, schließlich gibt es eine Art Abkommen unter den Ländern, dass Lehrer nicht aggressiv abgeworben werden. Und: Sollte der Mangel nicht ausgeglichen werden können, wäre es gut, wenn das zur



Verfügung stehende Geld für kreative Lösungen eingesetzt wird. Zum Beispiel für Quereinsteiger oder für Studenten. Auch eine Verwendung für pädagogische Mitarbeiter ist denkbar, die sich um Kleingruppen innerhalb von Klassen kümmern.

In Niedersachsen wird bei der Sprachförderung glücklicherweise mit flexiblen Modellen gearbeitet. Genauso flexibel sollte nun das Geld genutzt werden können.